



Titel	Märchen und Sagen
Gegenstand	Deutsch
Schulstufe	5. Schulstufe
Bezug zum Fachlehrplan	<p>Informationen für bestimmte Zwecke bearbeiten sowie schriftlich und mündlich vermitteln: Aus Gehörtem, Gesehenem und Gelesenem Wesentliches wiedergeben.</p> <p>Sprache als Gestaltungsmittel</p> <p>Kreative sprachliche Gestaltungsmittel kennen lernen: Schriftlich und mündlich erzählen; erzählerische Mittel einsetzen um Texte bewusst zu gestalten. Durch kreativen Umgang mit Lauten, Wörtern, Sätzen oder Texten Möglichkeiten sprachlicher Gestaltung erleben und erproben.</p>
Bezug zu BiSt	<p>Zuhören und Sprechen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Schüler/innen können das Hauptthema gesprochener Texte erkennen 2. Schüler/innen können die wesentlichen Informationen gesprochener Texte verstehen 3. Schüler/innen können die grundlegenden Informationen gesprochener Texte mündlich und schriftlich wiedergeben 4. Schüler/innen können die Redeabsicht gesprochener Texte erkennen 5. Schüler/innen können stimmliche (Lautstärke, Betonung, Pause, Sprechtempo, Stimmführung) und körpersprachliche (Mimik, Gestik) Mittel der Kommunikation erkennen Gespräche führen 6. Schüler/innen können grundlegende Gesprächsregeln einhalten 9. Schüler/innen können die Sprechhaltungen Erzählen, Informieren, Argumentieren und Appellieren einsetzen <p>Inhalte mündlich präsentieren</p> <ol style="list-style-type: none"> 10. Schüler/innen können artikuliert sprechen und die Standardsprache benutzen 11. Schüler/innen können stimmliche (Lautstärke, Betonung, Pause, Sprechtempo, Stimmführung) und körpersprachliche (Mimik, Gestik) Mittel der Kommunikation in Gesprächen und Präsentationen angemessen anwenden <p>Lesen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 14. Schüler/innen können das Hauptthema eines Textes/eines Textabschnittes erkennen 15. Schüler/innen können die Gliederung eines Textes erkennen 16. Schüler/innen können Textsignale (Überschrift, Zwischenüberschriften, Fettdruck,



	<p>Hervorhebungen, Absätze, Einrückungen, Gliederungszeichen) zum Textverständnis nutzen</p> <p>18. Schüler/innen können epische, lyrische und dramatische Texte unterscheiden und grundlegende epische Kleinformen (Märchen, Sage, Fabel, Kurzgeschichte) und ihre wesentlichen Merkmale erkennen</p> <p>Explizite Informationen ermitteln</p> <p>19. Schüler/innen können zentrale und detaillierte Informationen in unterschiedlichen Texten finden.</p> <p>27. Schüler/innen können Eigenschaften, Verhaltensweisen und Handlungsmotive von Figuren in altersgemäßen literarischen Texten reflektieren.</p> <p>Schreiben:</p> <p>28. Schüler/innen können Methoden der Stoffsammlung (z. B. Mindmap, Cluster) anwenden</p> <p>30. Schüler/innen können ihren sprachlichen Ausdruck an Schreibhaltung und Textsorte anpassen</p> <p>32. Schüler/innen können beim Schreiben eigener Texte die grundlegenden Mittel des Erzählens (Orientierung, Konfliktaufbau, Konfliktlösung) anwenden</p> <p>33. Schüler/innen können Sachverhalte und Inhalte nachvollziehbar, logisch richtig und zusammenhängend formulieren</p> <p>38. Schüler/innen können fremde und eigene Texte nach vorgegebenen Kriterien inhaltlich optimieren</p> <p>Sprachbewusstsein:</p> <p>43. Schüler/innen können Sätze durch Satzzeichen strukturieren</p> <p>45. Schüler/innen können Wortarten und ihre wesentlichen Funktionen erkennen und benennen</p> <p>50. Schüler/innen beherrschen grundlegende Regeln der Dehnung, der Schärfung, des Stammprinzips, der Groß- und Kleinschreibung und können diese beim Schreiben anwenden</p> <p>51. Schüler/innen beherrschen die Rechtschreibung des Gebrauchswortschatzes einschließlich gängiger Fremdwörter</p>
--	--

Autor/in	Lisa Schatz
Email	Lisa.schatz@stud.ph-noe.ac.at , katja.juschicz@stud.ph-noe.ac.at
Weitere Autor/inn/en	Katja Juschicz



LERNZIELE

VERSTEHEN

Die Lernenden werden verstehen, dass:

- Die SuS verstehen, dass Märchen Kulturgut und Werte einer Gesellschaft zu einem bestimmten historischen Zeitpunkt abbilden.
- Die SuS verstehen, warum Märchen für die Entwicklung von Sprache, Grammatik und eigenen Werten wichtig sind.
- Die SuS verstehen, dass jede Kultur ihre eigenen Märchen entwickelt hat, da sie ein Abbild der entsprechenden Kultur darstellen.
- Die SuS verstehen, wie Botschaften von Märchen durch die Verwendung von einfacher Sprache für jeden verständlich und zugänglich gemacht werden.
- Die SuS verstehen, dass die moralischen Hintergründe auch heute noch Verwendung finden.
- Die SuS verstehen den Unterschied zwischen „Gut“ und „Böse“.
- Die SuS verstehen, dass es wichtig ist, heute noch Märchen zu lesen.

WISSEN

Die Lernenden werden als Wissen zur Verfügung haben:

- Die SuS kennen die Merkmale, die notwendig sind, um einen Text als Märchen zu identifizieren bzw. zu verfassen.
- Die SuS wissen, dass Märchen gesellschaftliche Werte vermitteln.
- Die SuS kennen die Unterschiede zwischen Fabeln, Märchen und Sagen.
- Die SuS wissen, dass es in allen Ländern Märchen gibt und diese verschiedene Werte vermitteln.
- Die SuS wissen, woran man ein Märchen erkennt.
- Die SuS wissen, wie man ein Märchen verfasst.
- Die SuS wissen, dass es einen eigenen Märchenwortschatz gibt.
- Die SuS wissen, dass im Märchen das „Gute“ immer über das „Böse“ siegt.

TUN KÖNNEN

Die Lernenden werden können:

- Die SuS sollen ein Märchen eigenständig und mit den märchenspezifischen Merkmalen richtig verfassen können.
- Die SuS können eine Mindmap erstellen.
- Die SuS können grundlegende Wortarten unterscheiden.
- Die SuS können ein bekanntes Märchen frei nacherzählen.
- Die SuS können die Unterschiede von Sagen, Märchen und Fabeln erklären.
- Die SuS können zwischen heimischen und ausländischen Märchen unterscheiden.
- Die SuS können Märchen richtig betont und ausdrucksvoll vorlesen.



KERNFRAGEN (optional)

- Wie schreibe ich ein „Märchen“?
- Warum sollte man die Fantasie der Kinder fördern?
- Wozu Märchen und Sagen im 21. Jahrhundert?
- Was bewirkt es bei Kindern, wenn immer das „Gute“ gewinnt?

AUFGABE(N)

Aufgabenstellung:

Du schreibst ein eigenes Märchen für die Schülerzeitschrift deiner Schule. Das kreativste Märchen wird dann veröffentlicht und soll deine Leser verzaubern.

Schreibe ein fantasievolles Märchen und lass so deine Leser in eine magische Welt eintauchen.

Der Schüler/Die Schülerin mit dem kreativsten Märchen, gewinnt für sich und seine/ihre Klasse einen fantastischen Ausflug in den „Märchenwald“ im Family Park, Burgenland.

SKALA

<p>Zielbild übertroffen</p>	<p>Aufbau und Gliederung: Der Text zeichnet sich durch einen durchgehenden logischen Aufbau und eine fehlerfreie Abfolge aus. Die wichtigsten Merkmale des Märchens werden in den Text eingebunden. Die Einstiegsformel („Es war einmal“) und Schlussformel („Und wenn sie nicht“) werden verwendet.</p> <p>Inhalt: Die Aufgabenstellung ist vollständig und über das geforderte Maß erfüllt. Die textsortentypischen Merkmale sind vollständig vorhanden. Durch eine besonders originelle Erzählidee wird Spannung aufgebaut. Eigenständigkeit und eigene Ideen sind klar erkennbar. Die einzelnen Handlungsteile beziehen sich sinnvoll aufeinander.</p> <p>Sprache: Das Märchen ist im Präteritum verfasst. Der Text ist durchgehend grammatikalisch korrekt und rechtschreibrichtig verfasst. Außerdem sind variable Satzmuster und sinnvolle Satzüberleitungen vorhanden. Es gibt durchgehend variable Satzanfänge und eine abwechslungsreiche Wortwahl.</p>
<p>Zielbild getroffen</p>	<p>Aufbau und Gliederung: „Roter Faden“ ist klar erkennbar, aber es gibt ein paar Fehler in der Abfolge. Die wichtigsten Merkmale des Märchens werden in den Text eingebunden. Die Einstiegsformel („Es war einmal“) und Schlussformel („Und wenn sie nicht“) werden verwendet.</p>



	<p>Inhalt: Die Aufgabenstellung ist vollständig erfüllt. Die textsortentypischen Merkmale sind überwiegend vorhanden. Durch eine originelle Erzählidee wird Spannung aufgebaut. Ansätze zur Eigenständigkeit und eigene Ideen sind erkennbar. Die einzelnen Handlungsteile beziehen sich größtenteils sinnvoll aufeinander.</p> <p>Sprache: Das Märchen ist im Präteritum verfasst. Der Text ist nahezu grammatikalisch korrekt und rechtschreibrichtig verfasst. Es werden überwiegend variable Satzanfänge verwendet, es sind sinnvolle Satzüberleitungen vorhanden und die Wortwahl ist überwiegend treffend.</p>
<p>Zielbild teils getroffen</p>	<p>Aufbau und Gliederung: „Roter Faden“ ist erkennbar, aber es gibt einige Fehler in der Abfolge. Es werden Merkmale des Märchens in den Text eingebunden. Zumindest die Einstiegsformel („Es war einmal“) wird verwendet.</p> <p>Inhalt: Die Aufgabenstellung ist weitgehend erfüllt. Einige textsortentypische Merkmale sind vorhanden. Es gibt Mängel im Spannungsaufbau, v.a. im Ausbau des Höhepunkts. Ansätze zur Eigenständigkeit und eigenen Ideen sind teilweise erkennbar. Die einzelnen Handlungsteile beziehen sich nicht durchgehend sinnvoll aufeinander.</p> <p>Sprache: Das Märchen ist überwiegend im Präteritum verfasst. Der Text ist teilweise grammatikalisch korrekt und rechtschreibrichtig verfasst. Im Text werden variable Satzanfänge verwendet.</p>
<p>beginnend/mit Hilfe</p>	<p>Mit Hilfe teils im Zielbild</p> <p>Als Hilfestellung können Reizwörter zur Verfügung gestellt werden.</p>